

Das Manus Fest

Ihr wollt Filme und TV-Serien schreiben, die Menschen nicht verunsichern und problemlos sofort gefördert und finanziert werden? Dann beachtet diese goldenen Regeln:

1 Beachtet: Weibliche Figuren müssen immer sympathisch sein. Und jung. Sonst will ja keiner mit ihnen schlafen, oder sie auch nur eines Blickes würdigen.

2 Beachtet: Männer sollten möglichst wortkarge stille, starke Macho-Typen sein und immer das Auto fahren. Sonst sind sie Lauchs, die man nicht ernst nehmen kann – oder Witzfiguren in einer Komödie.

3 Beachtet: Weibliche Mord- und Vergewaltigungsoffer sind immer unter 30, attraktiv und unschuldige Seelen – falls sie irgendeine Art von Mitgefühl wecken sollen. Das Verbrechen, das ihnen widerfährt, ist zwar brutal, aber dennoch ästhetisch ansprechend und sinnlich in Szene gesetzt.

4 Beachtet: Die Einsamkeit des Mannes (oder sein Wahnsinn / sozialer Abstieg / Alkoholismus) ist irgendwie immer seine eigene Entscheidung – begründet in einer kompromisslosen und künstlerischen Facette seines Charakters. Die Einsamkeit der Frau dagegen ist einfach nur jämmerlich und Ausdruck davon, dass sie nicht fähig ist, Ehefrau, Freundin oder Mutter von jemandem zu sein.

5 Beachtet: In Deutschland gibt es seit der Steinzeit bis heute keine spannenden weiblichen historischen Figuren, über die es sich lohnen würde, einen Film zu machen. Auch nicht Hildegard von Bingen noch oder Angela Merkel.

6 Beachtet: Alle Männer haben Probleme mit Gefühlen. Sie bewältigen Krisen, indem sie sich besaufen. Am besten alleine.

7 Beachtet: In Kinderfilmen geht es um einen etwas verrückten Jungen mit Lockenkopf. Sorgt dafür, dass es Jungs sind, die den Plot vorantreiben und sich jede Menge lustige, gewiefte Dinge ausdenken. Und natürlich gibt es eine große Schwester, die so ein Liebesding am Laufen hat, aber trotzdem vernünftig ist. (Wenn ihr auch noch ein erfolg-

reiches Buch als Basis für euer Drehbuch finden könnt, ist das besonders angenehm und safe für alle. Der Film soll schließlich während eines Familienurlaubs gesehen werden, da hat wirklich keiner Bock zu streiten.)

8 Beachtet: In Geschichten über Männer geht es immer um etwas Universelles, zum Beispiel um die Grundbedingungen der menschlichen Existenz im Allgemeinen, während es in Geschichten mit weiblicher Hauptrolle nur um das Leben genau dieser Person geht. Womit die Sehnsucht nach einem Mann gemeint ist, oder das Hadern mit der Tatsache, keine Kinder bekommen zu haben. Denn am Ende geht es immer um Eierstöcke. Immer!

9 Beachtet: Ein Mann kann sich gegen seine Kinder entscheiden, ohne dass es eine signifikante tiefere Bedeutung für seine Figur oder die Geschichte hat. Das dürfen Frauen nicht. (Tun sie es trotzdem, müssen sie auf jeden Fall mit aller Härte bestraft werden. Siehe z.B. Punkt 3)

10 Beachtet: Obwohl ihr eigentlich die Rolle einer 50 Jahre alten Frau geschrieben habt, ist es auf jeden Fall ratsam, eine 29-jährige Schauspielerin zu casten. Bei einer Serie kann man auf diese Weise viele Staffeln machen, ohne dass die Figur altersbedingt sterben muss. Und eine Frau kann problemlos drei Teenagerkinder haben und Chefärztin sein, obwohl sie erst 29 ist. Das ist nicht unrealistisch. Sie kann ja zum Beispiel ein paar Klassen überspringen haben.

11 Beachtet: Vater-Sohn-Geschichten sind immer relevant. Keiner kann genug von Vater-Sohn-Geschichten bekommen. Mutter-Tochter-Geschichten sind nicht so interessant. Wenn ihr gar nicht um sie herumkommt, sollte es auf jeden Fall darum gehen, dass die Mutter voller Reue ist, weil sie die Tochter vernachlässigt hat und diese deshalb auf die schiefe Bahn geraten ist.

12 Beachtet: Männliche Identitätskrisen sind immer interessant. Niemand kann genug Szenen mit einem Mann sehen, der mit leerem Blick aus einem Fenster starrt und eine Lampe an- und ausschaltet, während er über sein Leben nachsinnt. Niemand.

13 Beachtet: Wenn eure Figur eine Teenagerin ist, kann sie weder Situationen noch Menschen um sich herum durchschauen. Sie ist blauäugig und will die falschen Menschen und Dinge. Weil sie dumm und naiv ist, liegt der Fehler bei ihr. Wenn eure Figur dagegen ein Junge ist, liegt die Schuld immer bei der Gesellschaft.

14 Beachtet: Es ist immer einfach, mit Männern Sex zu haben. Sie sagen nie Nein. Auch nicht zu Frauen, die mega-unsympathisch sind, weil sie sich z.B. gegen ihre Kinder entschieden haben.

15 Beachtet: Geschichten über Männer sind groß – Kunst! Weltpolitik! Pandemien! – und deshalb immer interessant, während Geschichten über Frauen eher von menschlichen Beziehungen handeln und deshalb nicht so wichtig sind. Auf jeden Fall nicht im Verhältnis zu Grundwasser, Erderwärmung, Religion oder Terror. Die Abenteuer weiblicher Figuren sind dagegen halt eher so was wie Elternabend.

16 Beachtet: Frauen üben mit Sex Macht aus, während Männer Sex einfach nur genießen.

17 Beachtet: Männliche Figuren können alleine durch ihren Job definiert werden, während bei weiblichen Figuren Alter, Sexualität, Aussehen und Familienleben immer ein Teil der Charakteristik sein müssen.

18 Beachtet: Kein Mann ist jemals zu alt oder zu hässlich oder zu seit-drei-Tagen-besoffen, um Sex zu bekommen. Männer erleben ständig, dass Frauen ihnen vollkommen aus dem Blauen heraus Sex

anbieten, wenn es gerade zum Plot passt, oder zu einem kritischen Punkt der männlichen Identitätskrise.

19 Beachtet: Männer saufen und reagieren gewalttätig, werfen z.B. eine Lampe um, wenn sie traurig sind, während Frauen vier Kilo Eis essen und zu Musik aus den 80ern weinen, oder zufälligen Sex mit einem Fremden in einer Bar haben. Was sie dann wiederum dazu veranlasst, sich leer und benutzt zu fühlen.

20 Beachtet: Alle Männer haben ein kaputtes Verhältnis zu ihrem Vater (siehe Punkt 11).

21 Beachtet: Männer haben immer einen Job – sie können nicht arbeitslos sein. Wenn sie es doch sind, ist dies das wesentliche Thema eures Drehbuchs.

22 Beachtet: Alle männlichen Hauptrollen sind heterosexuell. Wenn sie es nicht sind, ist dies das wesentliche Thema eures Drehbuchs.

23 Beachtet: Für weibliche Figuren ist ein Beruf nicht so wichtig – eine Beziehung dagegen schon. Alle Frauen sind in einer Beziehung. Wenn sie es nicht sind (oder sie in einer schlechten Beziehung sind), ist dies das wesentliche Thema eures Drehbuchs.

24 Beachtet: Männer leiden keine moralischen Qualen, wenn sie ihrer Frau untreu sind. Denn wenn sie ihr untreu sind, ist sie vermutlich sowieso eine eiskalte Zicke.

25 Beachtet: Wenn ein Paar heterosexuellen Sex hat, denkt der Mann danach immer irrtümlicherweise, dass die Frau einen Orgasmus hatte. Das liegt daran, dass Männer generell keine Ahnung von weiblichen Orgasmen haben, während Frauen ihren Orgasmus generell vortäuschen. So eine Szene ist deep und fordert das Selbstverständnis des Mannes heraus.

26 Beachtet: Erfolgreiche Frauen brauchen hübsche, harm-

lose Männer, die irgendwas Kreatives machen. Architekt oder Uni-Professor zum Beispiel. Die Männer dürfen aber dabei nicht so vielbeschäftigt sein, dass sie keine Zeit mehr für Fußmassagen haben und dafür, sich um die Bedürfnisse der Frau zu kümmern.

27 Beachtet: Wenn ein Mann und eine Frau um die Wette trinken, gewinnt immer die zarte Frau. Das überrascht jedes Mal und zeigt, dass Frauen tough sind. Danach kann man wieder zu den alten Rollenklischees zurückkehren, denn mit dem Kurzauftritt einer toughen Frau hat man ja schon bewiesen, dass die eigene Sicht auf Frauenbilder fortschrittlich ist.

28 Beachtet: Vergesst bei einer weiblichen Figur über 40 nicht das Attribut „aber immer noch sexy“ in der Beschreibung.

29 Beachtet: Eine weibliche Figur, die weder warm noch mütterlich ist, und sich auch nicht für menschliche Beziehungen interessiert, muss auf jeden Fall politisch rechts stehen. Rechte Frauen sind nämlich skrupellose Bitches.

30 Beachtet: Im Alltag kochen Frauen, während Männer durchaus zu besonderen Anlässen in der Küche stehen können. Wenn zum Beispiel Gäste kommen, die beeindruckt werden sollen, und dann Sachen sagen wie: „Ach Hermann, du hast halt schon immer wieder einen tollen Rehrücken gemacht.“

31 Beachtet: Erfolgreiche Frauen sind tief im Herzen einsam und mussten (fast) alles für ihren Erfolg aufgeben. Sie sind auch oft traurig – alleine in exklusiven Hotelzimmern oder im Spa.

32 Beachtet: Wenn eine Frau Zeugin eines Verbrechens ist, muss man(n) ihre Zeugenaussage mit Vorsicht genießen, da sie viel zu emotional ist, um genau gesehen zu haben, was wirklich passiert ist.

33 Beachtet: Ältere Männer sind (immer noch) potent und attraktiv, während ältere Frauen krank sind (bevorzugt todkrank). Oder passiv-aggressiv deprimiert darüber, dass sie keine Enkelkinder bekommen haben.

34 Beachtet: Ein Mann in der Krise schaut in den Spiegel und fragt: „Wer bin ich?“. Die Frau in der Krise sieht den Mann an und fragt: „Wer bist du?“

35 Beachtet: Eine männliche Figur mit Kindern muss zu spät zum Fußballturnier oder der Aufführung des Schultheaters kommen. Wenn eine Frau ein Kind hat, muss sie das Kind an einem schicksalhaften Tag mit in die Arbeit nehmen und sich deshalb schuldig fühlen.

36 Beachtet: Männer haben einen Musikgeschmack – in der Regel einen Musikgeschmack, der noch aus der Schulzeit kommt, und über den sie gerne mit ihren männlichen Freunden diskutieren. Ihr Musikgeschmack ist ein wichtiges Fundament ihrer Persönlichkeit und ihres Humors. Für Frauen hat Musik keine Bedeutung.

37 Beachtet: Eine Frau, die insgeheim einen Mann anheimelt, ist eine Romanikerin. Ein Mann, der insgeheim eine Frau anheimelt, ist hingegen ein Psychopath.

38 Beachtet: Wenn der Mann endlich nach Hause kommt, sagt seine Frau: „Selbst wenn du zu Hause bist, bist du nicht wirklich da.“ Das macht ihn zu Recht wütend, denn er ist ja zum Beispiel genau jetzt da.

39 Beachtet: Ein Mann, der beim Kochen ein Glas Wein trinkt, ist ein Gourmet. Eine Frau, die beim Kochen ein Glas Wein trinkt, ist hingegen Alkoholikerin.

40 Beachtet: Für Männer gibt immer noch eine Chance. Für Frauen ist es immer die letzte Chance.